

# Das Völkerrecht als Hoffnungsträger oder stumpfes Schwert?

## Zur internationalen Korruptionsbekämpfung



Korruption existiert weltweit, jedoch in unterschiedlicher Intensität. Die Notwendigkeit einer internationalen Korruptionsbekämpfung ist seit langem erkannt. Der globale Markt verlangt nach kohärenten Rahmenbedingungen. Gleichwohl ist die Verständigung darüber, was eigentlich „Korruption“ ausmacht, nicht einfach. Kernelement ist die Bestechung und Bestechlichkeit. In umfassenderer Perspektive liegt Korruption in jedem Missbrauch anvertrauter Macht für den persönlichen Nutzen. Der Beitrag befasst sich mit den zentralen internationalen Anti-Korruptions-Abkommen und stellt dar, wie die Korruptionsbekämpfung völkerrechtlich ausgestaltet ist. Er beleuchtet die Verständigung auf Korruptionstatbestände (Kriminalisierung) und Maßnahmen der Korruptionsvorbeugung sowie sonstiger Korruptionsbekämpfung in internationaler Zusammenarbeit. Insbesondere beschreibt er auch die Kontrolle der Umsetzung derartiger internationaler Verpflichtungen. Da bestimmte Staatsstrukturen Korruption besonders befördern und die notwendigen Reformen von den einzelnen Staaten selbst bewirkt werden müssen, kann das Völkerrecht nur ein Hilfsmedium sein, um Korruption weltweit einzudämmen.



A. Katarina Weilert

**K**orruption ist ein weltweites Problem. Auch wenn die einzelnen Staaten in sehr unterschiedlicher Weise mit Korruption konfrontiert bzw. in sie involviert sind, ist kein Staat korruptionsfrei. Ein besonderer Nährboden für Korruption entsteht durch

- bestimmte staatliche Strukturen (z. B. schwache Institutionen; ineffiziente Verwaltung; fehlende Kontrollinstanzen),
- nationale Besonderheiten (z. B. Umbrüche in Afrika nach Kolonialzeit) und

- spezifische kulturelle Hintergründe und Gewohnheiten.

Dagegen gelten geringere Ermessensspielräume der Verwaltung, Wettbewerb, Pressefreiheit, weniger Armut und angemessene Gehälter als Faktoren niedrigerer Korruptionsraten. Die Zusammenhänge sind hier jedoch nicht immer klar, so dass die Meinungen darüber divergieren, welche Wirkung etwa fehlende demokratische Strukturen auf das Korruptionsvorkommen haben.

lungen beigetragen: Das erhöhte Korruptionsvorkommen bzw. die Aufdeckung skandalöser Korruptionsvorfälle hat ein Erkenntnisinteresse an den Ursachen und Auswirkungen von Korruption befördert (Aaken, 2014, 624). Hinzu kam das Aufbrechen der Ost-West-Machtblöcke mit seinen politischen und ökonomischen Folgen. Während der Ost-West-Konfrontation wurden korrupte Regierungen in Afrika, Lateinamerika und Asien unterstützt, um damit einer weiteren Expansion des Kommunismus entgegenzutreten (Walther, 2011, 23). Seit dem Ende des kalten Krieges und der zunehmenden Globalisierung standen nun wirtschaftliche Interessen im Vordergrund, für die Korruption ein Hindernis bedeutet (näher Bacio Terracino, 2012, 42). Ähnliche weltweite Werte auch im Geschäftsverkehr erleichtern die Handelsbeziehungen. Es kann nämlich für einen Staat und „seine“ Unternehmen einen Wettbewerbsnachteil bedeuten,

### *Motivation zur Bekämpfung der Korruption auf internationaler Ebene*

Obwohl Korruption ein Problem ist, das im Grunde mit jeder Übertragung von Machtbefugnissen (sei es im öffentlichen oder auch privaten Bereich) einhergeht, trat die Notwendigkeit einer weltweiten Korruptionsbekämpfung

erst relativ spät in das politische Bewusstsein. Man kann sagen, dass ein Umdenken auf internationaler Ebene etwa seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts eingetreten ist (Schuler, 2012, 37). Dazu haben verschiedene Entwick-